



Korrigierte Version (20.12.2019): Grafik G3 berichtigt; die 15. Aktivität wurde aufgeteilt in «Angaben zu «Selbst erstellten Inhalten auf Websites oder Blogs hochladen» (Ergebnis 2017) und «Selbst erstellte Inhalte aufschalten, um sie mit anderen Leuten zu teilen» (Ergebnis 2019).

Medienmitteilung

Sperrfrist: 10.12.2019, 8.30 Uhr

16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport

Internetnutzung in den Haushalten im Jahr 2019

Jede vierte erwerbstätige Person ist der Ansicht, dass sich ihre Arbeit durch die Digitalisierung verändert

Mehr als neun von zehn Personen in der Schweiz nutzen das Internet und nahezu die gesamte Bevölkerung unter 55 Jahren sowie mehr als die Hälfte der Menschen ab 75 Jahren surfen im Netz. Die Digitalisierung ist auch in der Arbeitswelt spürbar: Nahezu ein Viertel der Erwerbstätigen hat den Eindruck, dass sich die Arbeit in den letzten zwölf Monaten verändert hat, weil ein digitales Werkzeug eingeführt wurde. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse der jüngsten Erhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur Internetnutzung in den Schweizer Haushalten.

Der Anteil der Internetnutzerinnen und -nutzer in der erwachsenen Bevölkerung der Schweiz nimmt weiter zu. Von 84% im Jahr 2014 ist er auf 90% im Jahr 2017 und 93% im Jahr 2019 gestiegen. Nach Alter betrachtet nutzen nahezu alle Personen zwischen 15 und 55 Jahren das Internet, 95% davon täglich. Der grösste Zuwachs ist bei den höchsten Altersgruppen festzustellen. 88% der 65- bis 74-Jährigen verwenden 2019 das Internet (+11 Prozentpunkte gegenüber 2017). Noch stärker zugenommen hat die Internetnutzung bei den Personen ab 75 Jahren (58%, +13 Prozentpunkte).

Der Anteil der Internetnutzerinnen und -nutzer steigt mit zunehmendem Bildungsstand an. Nahezu die gesamte Bevölkerung mit einem Tertiärabschluss (98%) nutzt das Internet, gegenüber 80% der Personen ohne nachobligatorische Ausbildung. Dieser Unterschied verringert sich laufend. Demgegenüber sind die Unterschiede nach Geschlecht zwischen 2017 und 2019 unverändert geblieben. Sie sind aber lediglich bei den Personen über 60 Jahren festzustellen: 85% der Männer und 73% der Frauen in dieser Altersgruppe nutzen das Internet regelmässig. Bei der jüngeren Bevölkerung bestehen keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern.

Internetnutzung überall und immer länger

Die mobile Internetnutzung ist zur Norm geworden. Acht von zehn Personen verbinden sich mit einem Mobiltelefon ausserhalb ihres Wohn- oder Arbeitsorts mit dem Internet. Lediglich 7% der Bevölkerung geben an, kein mobiles Gerät zu verwenden. 2017 belief sich dieser Anteil noch auf 25%.

Nicht nur die mobile Nutzung, auch die Dauer nimmt weiter zu. Zwei Drittel der erwachsenen Bevölkerung sind mehr als fünf Stunden pro Woche im Internet. Die jüngsten und am besten ausgebildeten Personen sind am häufigsten online, doch die Nutzungsdauer nimmt in allen Altersgruppen markant zu.

Kommunikation über die sozialen Netzwerke stagniert

Die Kommunikation ist nach wie vor die wichtigste Online-Aktivität zu privaten Zwecken. An erster Stelle steht das Versenden und Empfangen von E-Mails, das von 87% der Bevölkerung genutzt wird, gefolgt vom Instant Messaging (80% der Bevölkerung). Auch Videokonferenzen und die Internettelefonie sind zunehmend verbreitet: Zwischen 2017 und 2019 ist der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer von 41% auf 65% der Bevölkerung angestiegen. Dagegen stagniert der Anteil der in sozialen Netzwerken aktiven Personen. 2019 haben 49% der Bevölkerung angegeben, soziale Netzwerke zu nutzen. Dieser Wert ist im Vergleich zu 2017 unverändert geblieben.

Digitale Kompetenzen sind altersabhängig

Während die Generationenunterschiede bei der Internetnutzung nach und nach verschwinden, bleiben sie bei den notwendigen Kompetenzen zur optimalen Nutzung digitaler Geräte bestehen. Drei Viertel der 15- bis 24-Jährigen verfügen über fortgeschrittene digitale Kompetenzen. Dieser Anteil nimmt mit dem Alter stark ab. Bei den 55- bis 64-Jährigen beläuft er sich auf ein Drittel und bei den Personen ab 65 Jahren auf lediglich 16%. Folglich nutzen zwar viele ältere Menschen das Internet, beherrschen die entsprechenden Funktionen jedoch nur begrenzt.

Nebst dem Alter tragen auch der Bildungsstand sowie die finanzielle Situation massgeblich zu den Unterschieden bei. So verfügen Personen mit einem höheren Bildungsniveau und solche mit einem guten Einkommen über bessere digitale Kompetenzen.

Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt

87% der Erwerbstätigen in der Schweiz verwenden bei der Arbeit einen Computer oder eine andere elektronische Ausstattung. 57% arbeiten mit einer fachspezifischen Software und nahezu 40% erhalten ihre Aufgaben oder Anweisungen über eine Fachanwendung. Die sozialen Medien werden von einem Viertel der Erwerbstätigen für die Arbeit verwendet.

Jede vierte erwerbstätige Person gibt an, dass sich ihre Arbeit in den letzten zwölf Monaten mit der Einführung neuer Software oder elektronischer Ausstattungen verändert hat. Vier von zehn Erwerbstätigen geben an, dass sie den Umgang mit einer neuen Software oder Ausstattung haben lernen müssen. 29% finden zudem, immer mehr Zeit für die Aneignung neuer Kompetenzen aufzuwenden. Nahezu ein Viertel der Erwerbstätigen ist der Meinung, dass diese Hilfsmittel die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen oder Geschäftspartnern vereinfacht haben.

Erhebung Omnibus IKT 2019

Die Omnibus-Erhebung zur Internetnutzung wird alle zwei Jahre bei 3000 Haushalten bzw. Personen zwischen 15 und 88 Jahren der ständigen Wohnbevölkerung durchgeführt. Sie fand zwischen April und Juni 2019 via Online-Fragebogen oder Telefonbefragung statt. Untersucht werden hauptsächlich die Aktivitäten der regelmässigen Internetnutzerinnen und -nutzer, d.h. der Personen, die das Internet in den letzten drei Monaten genutzt hatten.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/erhebungen/omn2019.assetdetail.8126219.html>

Die wichtigsten Ergebnisse werden in Form von interaktiven Datenwürfeln sowie im Rahmen der Indikatoren zur Informationsgesellschaft veröffentlicht (vgl. Kasten).

Alle statistischen Daten zur Informationsgesellschaft

Die Entwicklungen der laufenden digitalen Revolution können anhand von zwei Indikatorensystemen aufgezeigt werden. Das erste umfasst die Schlüsselindikatoren, anhand derer die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie «Digitale Schweiz» des Bundesrats verfolgt werden können. Zum zweiten gehört eine breitere Palette von Indikatoren. Nebst der vorliegenden Publikation mit den Ergebnissen der Omnibus-Erhebung wird auch die Mehrheit der Indikatoren aktualisiert.

Indikatoren zur Verfolgung der Strategie «Digitale Schweiz»:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/informationsgesellschaft/strategieindikatoren.html>

Gesamtindikatoren zur Informationsgesellschaft:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/informationsgesellschaft/gesamtindikatoren.html>

Interaktive Datenwürfel zum Internetzugang und zur Internetnutzung in der Schweiz:

<https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/> -> Thema 16

Auskunft

Yves Froidevaux, BFS, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen, Tel.: +41 58 463 67 26,

E-Mail: Yves.Froidevaux@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2019-0047

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

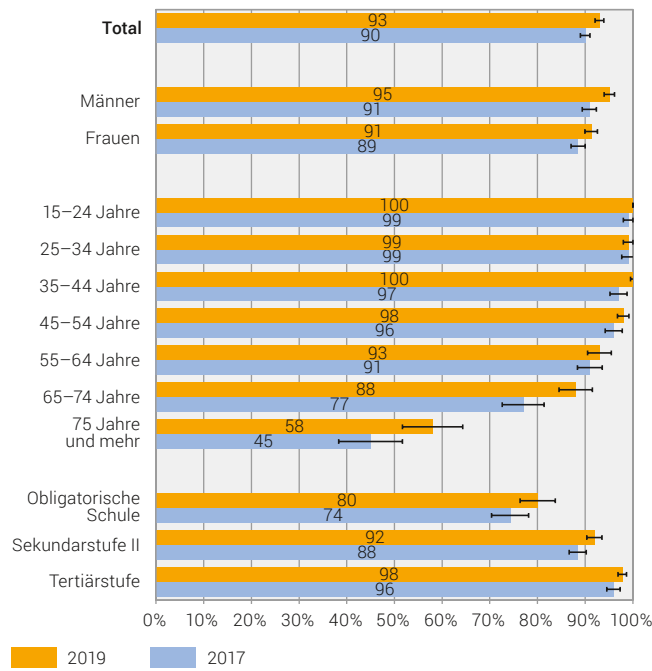
Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo. Das Informatiksteuerungsorgan des Bundes (ISB) hatte für statistische Arbeiten drei Arbeitstage vor der Veröffentlichung der Ergebnisse Zugang zu den Mikrodaten.

Internetnutzer/innen¹ in der Schweiz, 2017 und 2019

In % der Bevölkerung²

G1



■ 2019 ■ 2017

H Vertrauensintervall (95%)

¹ Internetnutzung während der letzten 3 Monate

² Personen zwischen 15 und 88 Jahren

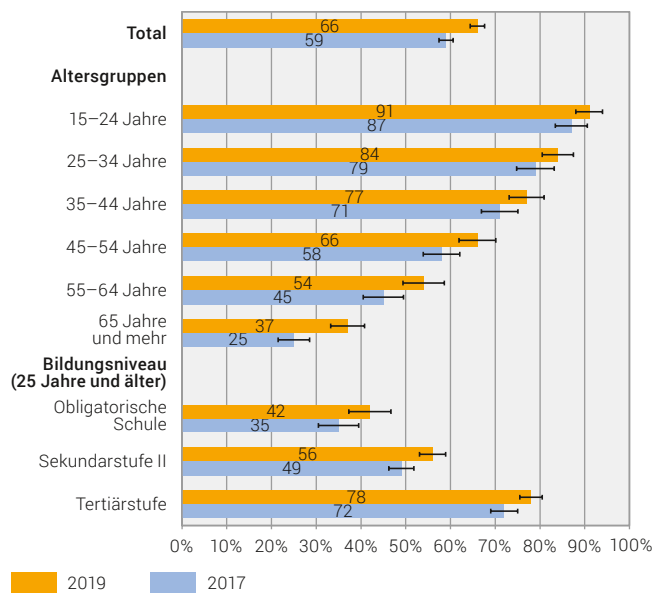
Quelle: BFS – IKT-Omnibus

© BFS 2019

Internetnutzung 5 Stunden oder mehr pro Woche

In % der Bevölkerung¹

G2



■ 2019 ■ 2017

H Vertrauensintervall (95%)

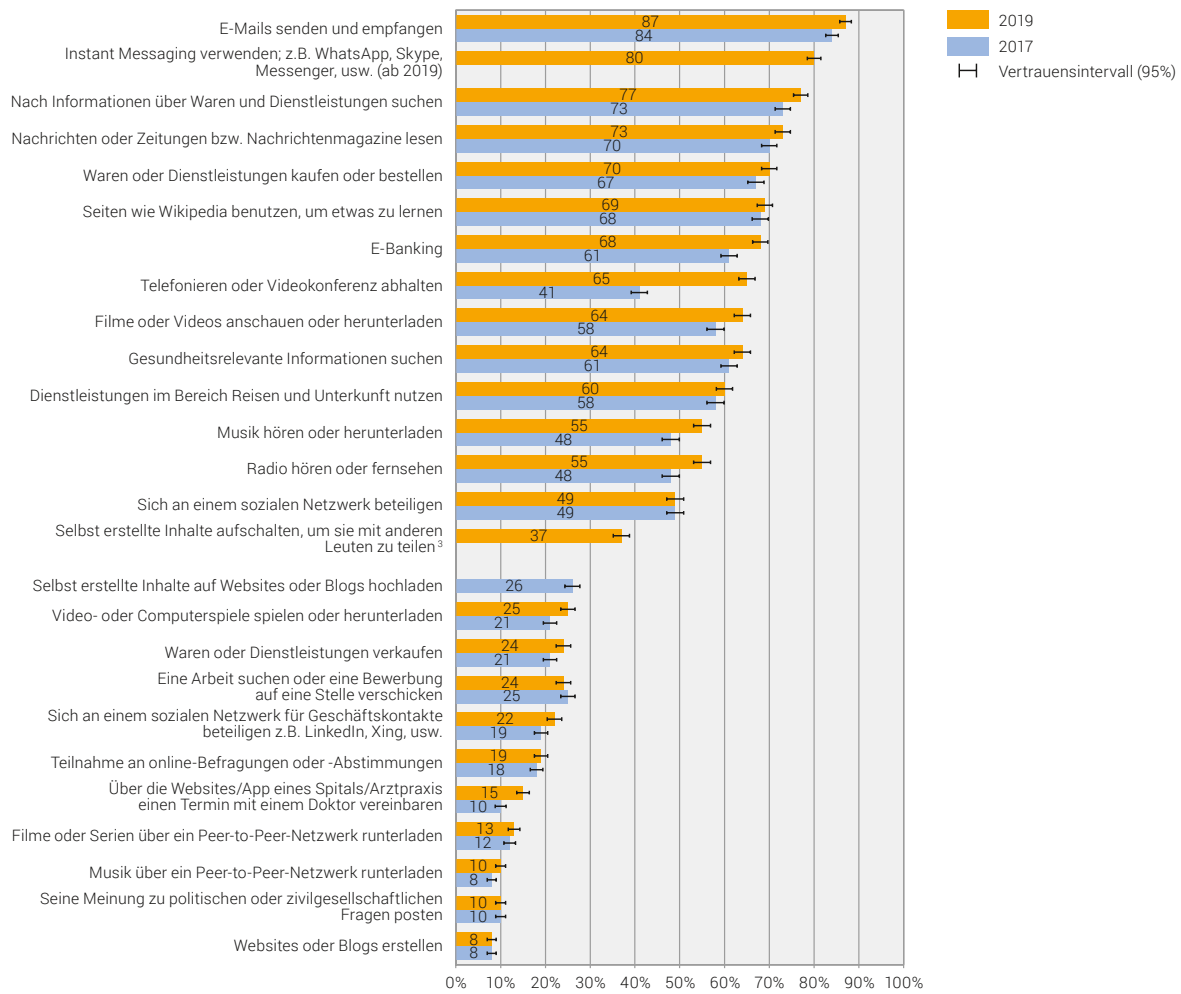
¹ Personen zwischen 15 und 88 Jahren

Quelle: BFS – IKT-Omnibus

© BFS 2019

Online-Aktivitäten¹ 2017–2019

In % der Bevölkerung²

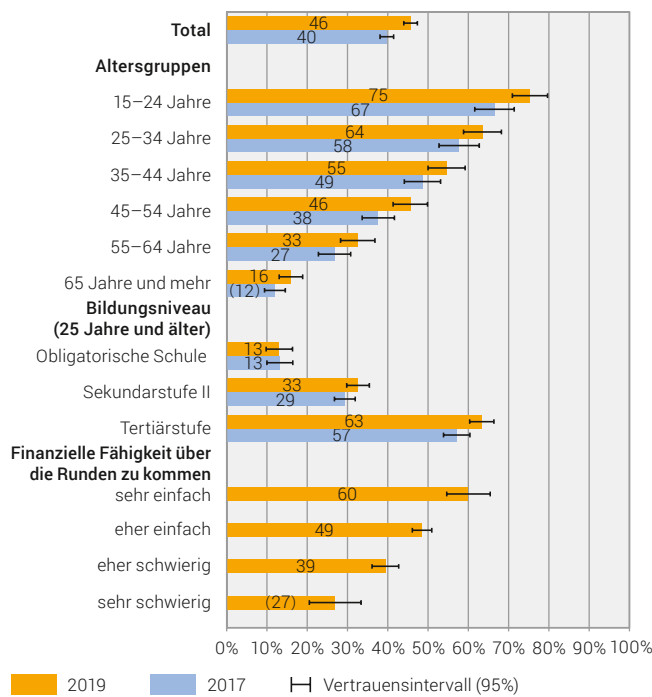


¹ Internet-Aktivitäten in den letzten drei Monaten zu privaten Zwecken ausgeübt
² Personen zwischen 15 und 88 Jahren
³ Revidierte Daten

Fortgeschrittene digitale Kompetenzen¹

In % der Bevölkerung²

G4



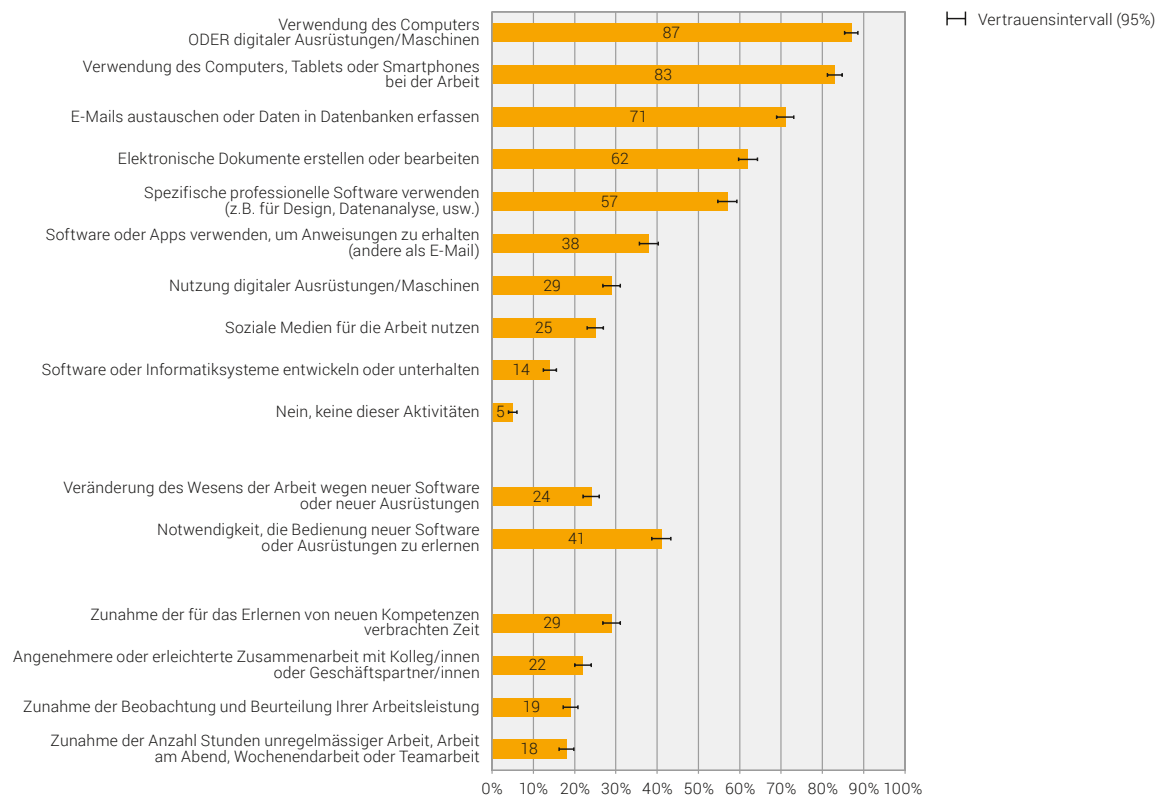
¹ Gegenüber Grundkompetenzen fortgeschrittenere Fähigkeiten; Indikator aus Online-Aktivitäten in vier Kompetenzfeldern (Informationsbeschaffung, Kommunikation, Problemlösung, Verwendung von Software zur Erstellung und Bearbeitung digitaler Inhalte)

² Personen zwischen 15 und 88 Jahren

(Zahl) hoher Variationskoeffizient (10% < VK < 30%)

IKT-Nutzung am Arbeitsplatz und deren Konsequenzen, 2019

In % der Erwerbstätigen¹



¹ In % der Erwerbstätigen, Arbeitnehmende und Selbständigerwerbende, Internetnutzer/innen in den 12 letzten Monaten